

# Deutsche botanische Monatsschrift.

Organ für

Floristen, Systematiker und alle Freunde der  
heimischen Flora.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach zu Sondershausen.

Erscheint allmonatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen.  
Abonnementspreis durch den Buchhandel oder durch die Post bezogen halbjährl. 3. M.

IV. Jahrg. Nr. 2.

Februar.

1886.

Inhalt: Willkomm, Bemerkungen zu *Pinus obliqua* Saut. var. *centrapedunculata* G. Woerlein. Blocki, Einige Bemerkungen über A. Zimmers Abhandlung: „Die europäischen Arten der Gattung *Potentilla*“. Entleutner, Flora von Meran (Forts.) Wellhausen, Einige Bemerkungen über die Flora von Osterode a. H. Botanischer Tauschverein in Sondershausen. Aufforderung. Inserate.

## Bemerkungen zu *Pinus obliqua* Saut. var. *centrapedunculata* \*) G. Woerlein.

Von Professor Dr. M. Willkomm in Prag.

In Nummer 1 des Jahrganges 1885 dieser Zeitschrift hat (S. 9) Herr Georg Woerlein „Bemerkungen über neue oder kritische Pflanzen der Münchener Flora“ zu veröffentlichen angefangen und als erste solche Pflanze die ehemalige *Pinus obliqua* Saut. besprochen, von welcher er eine neue Varietät mit in der Mitte eingefügtem Zapfenstiel als var. *centrapedunculata* \*) beschreibt. An die nur sehr kurze Beschreibung dieser Varietät, deren Namen, beiläufig bemerkt, unrichtig gebildet ist — er muss *centripedunculata* heissen — schliesst der Verfasser Bemerkungen über *P. uncinata* Ram., *P. mughus* Scop. und *P. pumilio* Haenke an, welche grossenteils auf Irrtum beruhen, hervorgegangen aus totaler Unkenntnis der Litteratur, beziehentlich der neueren und neuesten Untersuchungen über die Krummholzkieferarten, deren sämtliche Formen gegenwärtig und schon seit mehr als einem Decennium von allen Systematikern und Floristen unter dem alten Namen *P. montana* Mill. in eine einzige Art vereinigt werden.

\*) p. 49 Anm. d. v. Jahrg. vom Verf. in *centropedunculata* verbessert. Anm. d. Red.

Durchaus falsch ist es, wenn Herr Woerlein meint, dass zu seiner neuen Varietät die *P. uncinata* Ramd. (*P. mugho* Lam.) gehöre, denn bei dieser Form von *P. montana*, welche Schreiber dieses aus eigener Anschauung aus den spanischen Pyrenäen (ihrer eigentlichen Heimat) kennt, und deren nächste Verwandte die ebenfalls einen hohen geraden Baum und geschlossene Wälder bildende *P. uncinata* Gaud. der südöstlichen (nicht südwestlichen!) Schweiz (Engadins, Graubündtens) ist, erscheint der Zapfenstiel stets seitlich eingefügt.

Falsch ist es ferner, wenn der Verf. die *P. mughus* Scop. mit der überall in den Alpen (aber auch im Böhmerwalde, Erzgebirge und anderwärts) verbreiteten „Legföhre“ oder „Latsche“ identifiziert, denn die echte *P. mughus* Scop., welche allerdings habituell wegen gleichen Wuchses mit der gemeinen Latsche übereinstimmt, bewohnt fast ausschliesslich die venetianischen, südtiroler, südkärnthner und krainer Alpen, während die gemeine Latsche nichts anderes ist, als die Knieholzform von *P. obliqua* oder richtiger der Haupttypus: *P. uncinata* der *P. montana*. Dass endlich die Latsche nicht bloss auf Kalk und Dolomit vorkommt, wie Sendtner fälschlich behauptet hat, ist nicht nur von mir, sondern auch von Grisebach, Christ, Goepfert und anderen Autoritäten widerlegt worden. Sind doch z. B. die zahlreichen „Säuren“ oder Torfhochmoore der langen Erzgebirgskette, welche sämtlich auf Gneis stocken, fast durchgängig mit der Latsche bedeckt, die sich von der Knieholzkiefer des Riesengebirges und der Karpathen (*P. pumilio* Hke.) in der Hauptsache nur durch die ganz andere Zapfengestaltung unterscheidet.

Alle diese Irrtümer hätte Herr Woerlein vermeiden können, wenn er sich ein wenig um die Litteratur gekümmert hätte, was man von einem Botaniker, welcher über kritische Pflanzen schreibt, zu fordern berechtigt ist. Herrn Woerlein's Litteraturkenntnisse scheinen aber nicht über Sendtner's jedenfalls klassisches Werk „Vegetationsverhältnisse von Südbayern“ hinauszureichen. Eben dieses Werk und eigene in Oberbayern, Steiermark und Kärnthen, wie in Sachsen, Schlesien und Böhmen gemachte Untersuchungen veranlassten mich, der ich damals Lehrer der Forstbotanik u. s. w. an der königl. sächs. Forstakademie zu Tharand war, meinen, wie es scheint, Herrn Woerlein gänzlich unbekannt gebliebenen „Versuch einer Monographie der europäischen Krummholzkiefern“

(Tharandter forstliches Jahrbuch, XIV. Band, 1861, S 166 bis 257) zu schreiben, welcher nachfolgende Publikationen zum Teil zur Folge gehabt hat:

- 1) Griesebach, Bemerkungen zu Willkomm's Monographie. In Flora, 1861, No. 38.
- 2) O. Heer, Über die Föhrenarten der Schweiz. (Verhandl. der Schweiz. Naturforscherversammlung. Sektion für Bot. u. Zool. 1862, S. 177 ff.)
- 3) Christ, Übersicht der europäischen Abietineen (Verhandl. der naturforsch. Ges. zu Basel, 1863, III. Theil, 4. Heft).
- 4) — Beiträge zur Kenntnis südeuropäischer Pinusarten. In Flora, 1863, No. 24.
- 5) — Beiträge zur Kenntnis europäischer Pinusarten. Flora, 1864, No. 10.
- 6) Goepfert, Bemerkungen über die Formen der *P. montana* Mill. In Botan. Zeit. 1864, No. 6.

Eine zweite Bearbeitung meinerseits haben die Formen der *P. montana* unter Berücksichtigung der neuen Ergebnisse der vorstehenden Litteratur in meiner 1875 zu Leipzig erschienenen „Forstlichen Flora von Deutschland und Österreich“ (S. 169—184) erfahren, von welchem Werke jetzt eben eine neue Auflage vorbereitet wird, deren erste Lieferung bereits die Presse verlassen hat. Endlich hat der verdienstvolle und unermüdliche Koniferen-, Hieracien- und Rosenforscher H. Christ in seinem schönen Werke „das Pflanzenleben der Schweiz“ (Zürich, 1879) S. 234 ff. nochmals über die Verbreitung der *P. montana* in der Schweiz berichtet und übereinstimmend mit mir (Forstl. Flora) nachgewiesen, dass *P. uncinata*, *obliqua*, *uliginosa*, *pumilio* etc. Formen von *P. montana* sind.

Was nun die von Herrn Woerlein gefundene und beschriebene Varietät *centripedunculata* betrifft, so scheint dieselbe in der That bezüglich des Zapfenbaues eine sehr interessante zu sein, welche ich vorläufig, ohne die Zapfen u. s. w. gesehen zu haben, unter den zahllosen Formen der *P. montana* nicht sicher unterzubringen weiss. Die centrale Insertion des (jedenfalls nur kurzen) Zapfenstiels und die, wie es scheint, vollkommen regelmässige Ausbildung der Zapfen spricht für den dritten Haupttypus der *P. montana*, nämlich *P. mughus* Scop., während die hakenförmigen Apophysen (und zwar sollen alle, also doch wohl auf allen Seiten des Zapfens, hakenförmig sein) auf *P. uncinata*, beziehentlich *P. obliqua* hinweisen. Sollte hier ein

Bastard zwischen diesen beiden Typen der *P. montana* vorliegen? Die Möglichkeit scheint nicht völlig ausgeschlossen, da ich die Mugokiefer (in Kärnthen „Krümpen“ genannt) noch auf der Reitalp bei Reichenhall mit der gewöhnlichen Latsche zusammen vereinzelt gefunden habe und es daher nicht unmöglich wäre, dass dieselbe auch auf den Filzen der oberbayrischen Hochebene, wo (z. B. um Rosenheim auf dem „abgebrannten Filz“) die aufrechte Baumform der *P. montana uncinata* häufig genug wächst, hin und wieder vorkomme.

### **Einige Bemerkungen über Dr. A. Zimmerer's Abhandlung: „Die europäischen Arten der Gattung *Potentilla*“.**

Von Bronislaw Błocki.

Die Gattung *Potentilla* gehört — wie bekannt — zu den schwierigsten unter den europäischen Phanerogamen und verdient neben *Hieracium*, *Rosa*, *Rubus* und einigen andern mit vollem Recht den Namen „*crux et scandalum botanicorum*“, ja mit vollerm Recht als die einst von Endlicher mit diesem unschmeichelhaften Epitheton belegten *Salices*. Die Ursache dieser für die Systematiker jedenfalls unangenehmen, weil zu vielerlei Konfusionen Anlass gebenden Erscheinung liegt nach meiner tiefsten Überzeugung darin, dass einerseits die Gattung *Potentilla* an Formen ungemein reich ist und andererseits — und dies schlage ich besonders hoch an — die Formen dieser Gattung Charaktermerkmale aufweisen, welche zwischen sehr engen morphologischen Grenzen liegen, in Folge dessen einzelne Formen unter einander viel näher systematisch verwandt sein müssen, als es in solchen Gattungen der Fall sein kann, deren Arten Unterscheidungsmerkmale uns darbieten, welche zwischen breiteren morphologischen Grenzen sich befinden. Dass diese meine Auffassung nicht aus der Luft gegriffen ist, dafür spricht, wie ich glaube, ganz entschieden dieser Umstand, dass die Gattungen *Rosa*, *Rubus*, *Festuca*, *Hieracium*, *Thymus* u. a., welche bezüglich der Unterscheidungsmerkmale ihrer Arten ganz analoge Verhältnisse aufweisen, wie das Genus *Potentilla*, — ebenfalls zu den schwierigsten in der europäischen Phanerogamenflora gezählt werden. Nur unter dem Ge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Woerlein Georg

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Pinus obliqua Saut. var. centra-pedunculata 17-20](#)